

Diakonische Bezirksstelle
ProjektDEMENZ Ulm
Grüner Hof 1
89073 Ulm
0731 1538 504
0731 1538 505

Evangelischer
Diakonie 
Verband Ulm/Alb-Donau

Sachbericht 2015 Arbeitsform ProjektDEMENZ Ulm

Durch die Unterstützung der Stadt Ulm konnte das ProjektDEMENZ Ulm im Jahr 2015 seine Arbeit erfolgreich fortführen und darüber hinaus auch in einigen Bereichen weiter entwickeln. Die jahrelange Kontinuität, die Entwicklung neuer Angebote sowie die Auswirkungen der demografischen Entwicklung zeigte ihre nachhaltige Wirkung in einer anhaltend hohen Nachfrage nach Einzelfallberatung, Gruppenangeboten und struktureller Vernetzung. Menschen mit Demenz, ihre Angehörigen und Fachleute wenden sich an uns mit der Nachfrage nach Beratungsgesprächen, Fachvorträgen, Weitervermittlungen und Schulungen.

Die Personalkapazität für das Projekt im Berichtsjahr lag bei 100%. Dabei wurden 50% durch eine soziale Fachkraft und 50% durch eine Sozialpädagogin abgedeckt. Wir haben im Jahr 2015 die Demenzarbeit – anknüpfend an Ergebnisse aus Auswertungen der Vorjahre - in den folgenden Bereichen, im Rahmen unserer personellen Möglichkeiten fortgeführt, bzw. ausgeweitet.

1 Gesprächskreis für Menschen mit beginnender Demenz

Mit diesem Gesprächskreis „Das Vergessen teilen“, der seit April 2011 regelmäßig zweiwöchentlich im Haus der Begegnung, Ulm stattfindet, wurde ein steigend nachgefragtes Angebot für den Ulmer Raum entwickelt. Seit Januar 2013 wurde eine Kooperation mit dem Pflegestützpunkt Ulm geschlossen, Frau Constanze Schulz-Blazevic moderiert die Gruppe gemeinsam mit Frau Alexandra Werkmann.

Diese Gruppe hat nach wie vor im Frühjahr- sowie im Herbstturnus einen Start- und einen Endpunkt. Mit dieser Veränderung des Konzeptes ist es leichter in die Gruppe hineinzufinden, aber auch aus der Gruppe auszuscheiden.

Dieser Gesprächskreis findet bei Betroffenen sowie in den Medien große Aufmerksamkeit.

2 Aktivierungsgruppe für Menschen im mittleren Stadium einer Demenz

Nachdem die ersten Teilnehmer/innen des Gesprächskreises aus dem Anfangsstadium der Demenz herausgefallen waren, wurde der Bedarf einer Gruppe für Menschen im mittleren Stadium erkannt. Im Herbst 2014 wurde die Gruppe initiiert und fand durch die konstanten Teilnehmenden Zahlen Anklang bei Betroffenen und Angehörigen. Inzwischen liegt die Durchschnittsteilnehmer/innenzahl bei 6-8 Personen. Somit hat sich das Angebot bereits in kurzer Zeit mit steigender Nachfrage in Ulm etabliert. Immer wieder werden Betroffene und Angehörige gleichermaßen mit der Aufgabe konfrontiert, sich voneinander zu trennen. Da Betroffene durch die Abnahme Ihrer Kompetenzen einen Verlust Ihrer Selbstständigkeit erfahren, klammern sie sich umso intensiver an ihre Bezugspersonen. Die **Sandbank Gruppe** kann somit ein guter Start sein den Menschen mit Demenz die Möglichkeit zu bieten, noch Kontakte zu anderen Menschen zu erfahren, und gleichzeitig einen Anstoß für die Angehörigen zu geben, Ihren Menschen mit Demenz von außenstehenden Menschen betreuen zu lassen. Zudem versteht sie sich als Zusatzangebot für die Tagespflege und findet zweiwöchentlich statt. Ziel der Gruppe ist, den Teilnehmenden eine entspannte Zeit zu bieten, in denen sie Herz und Kopf aktivieren können. Geleitet wird die zweistündige Gruppe von Carmen Diller, Sozialpädagogin (B.A.) und zwei ehrenamtlich Helfenden. Die Teilnehmenden Zahlen haben sich im Jahr 2015 gehalten. Im Herbst wurde die Gruppe von 3 Masterstudierenden im Fach Psychologie der Universität Ulm für 2 Monate ergänzt (siehe auch Punkt Kooperation). Somit waren wöchentliche Veranstaltungen in diesem Zeitraum möglich.

3 Angehörigenarbeit

Im Jahr 2015 haben wir Gesprächscafés in zwei Ulmer Stadtteilen angeboten. Im Haus der Begegnung wurde ein Gesprächscafé im Frühjahr und Herbst angeboten. Über die Jahre hinweg wurde das Gesprächscafé dort kontinuierlich angeboten, demzufolge gibt es einen Stamm an Teilnehmenden, der sich immer wieder erweitert. Ein weiteres Gesprächscafé wurde im Frühjahr im Alten- und Pflegeheim Wiblingen angeboten. Die Teilnehmendenzahl dokumentiert das Interesse an unserem Gesprächscafé. Leider konnte ein Herbstblock dort nicht mehr veranstaltet werden. Die Personalausstattung des ProjektDEMENZ mit 100% ließ ein weiteres Gesprächscafé und die wöchentlichen Veranstaltungen der Sandbank im Herbst nicht zu.

Darüber hinaus hat im Frühjahr in Erbach ein Gesprächscafé stattgefunden.

Die Gruppe für Angehörige von Menschen mit Frontotemporaler Lobärdegeneration hat 2015 10- mal im RKU stattgefunden. Die Gruppe wird im Schnitt von 7 Menschen besucht. Durch die Persönlichkeitsveränderung und den frühen Beginn dieser Form von Demenz, stehen die Angehörigen vor einer großen Herausforderung. Durch den Austausch der Mitglieder und die gezielte Information von Prof. Dr. Otto und Frau Dr. Anderl-Straub wird der Druck gemindert und der Alltag kann gemeistert werden.

4 Einzelberatungen

Die Einzelberatungen wurden durch die Wirkungskennzahlen 2015 in einer besonderen Statistik erfasst und sind dort dargestellt.

Im Jahr gab es sowohl ein Kooperationsgespräch mit der Gedächtnisambulanz und dem Pflegestützpunkt. Dabei wurde die Vereinbarung getroffen, Menschen mit der Diagnose Demenz und ihren Angehörigen, durch das Ausfüllen eines Bogens die Möglichkeit zu bieten, vom ProjektDEMENZ telefonisch kontaktiert zu werden. Die genannten Einrichtungen senden diesen Bogen per Fax an das ProjektDEMENZ, worauf wir nach 4 Wochen den Telefonkontakt aufnehmen. Dabei wird ein neuer Weg der Beratung beschritten: Obwohl das ProjektDEMENZ bislang auf eine Komm-Struktur in der Beratung ausgerichtet war, werden hier Menschen kontaktiert um Sie evtl. aus der Lethargie, bzw. Überforderung die mit der Verkündigung der Diagnose einhergeht, zu lösen. In einigen Situationen es ist sinnvoll, nach einer Diagnose rasch bestimmte rechtliche Dinge zu klären und keine weitere Zeit verstreichen zu lassen. Auch hinsichtlich der Selbstbestimmung der Menschen mit Demenz und der Entlastung für die Angehörigen ist eine Beratung so früh wie möglich sinnvoll, braucht allerdings die Bereitschaft der Personen. Im Hinblick auf die nun seit September 2015 praktizierte Kontaktaufnahme durch die Mitarbeiterinnen, sind auch die Beratungszahlen zu sehen.

5 Mitarbeit Tage für Ältere

Weiterhin waren wir im Gremium für den Ulmer Alzheimertag aktiv. Im Jahr 2015 haben wir im Rahmen der 2. Ulmer/Neu-Ulmer Seniorentage zwei Fachtage organisiert. Themen waren, „Gemeinsam Wohnen und Pflegen – eine Alternative zur stationären Pflege?“ und „Demenz im Alltag unserer Stadt – wie begegnen wir Betroffenen in Ulm?“. Beide Tage waren gut besucht und dienten der Öffentlichkeitsarbeit zum Thema Demenz in Ulm. Dieses Gremium dient der Netzwerkarbeit mit unterschiedlichen sozialen Trägern und Institutionen in Ulm.

6 Seniorenrat

Wir nehmen an den Sitzungen des Seniorenrates in Ulm teil. Dies sehen wir als einen wichtigen Teil unserer Vernetzungsaufgabe im Stadtgebiet und darüber hinaus. Die Teilnahme an den Veranstaltungen ermöglicht uns in Kontakt mit dem Gremium zu bleiben, welches für die Belange der Altersgruppe eintritt, in der sich die Mehrzahl unseres Klientel (sei es Betroffene oder Angehörige) befindet.

7 Öffentlichkeitsarbeit

Das ProjektDEMENZ gestaltet zunehmend eine über die Ulmer Grenzen hinaus interessante Arbeit. Das zeigt sich an der vielfältigen Anfrage an Vorträgen. Sowohl im gesamten Alb-Donau-Kreis, als auch beim Pflegestützpunkt in Heidenheim wurde die Arbeit Interessierten vorgestellt.

Im Bereich Schulung für Nachbarschaftshilfen und Besuchsdienste, sowie in Pflegeheimen und Hospizgruppen wächst das Interesse am Thema Demenz. Hier wurden einige Seminare durchgeführt.

Ebenso wird in Einrichtungen für Menschen mit Behinderung das Thema Demenz immer brisanter, auch hier wurden Informationsabende abgehalten.

Der Grüne Hof des Diakonieverbandes Ulm/Alb-Donau bietet in seinem Empfangsbereich Räumlichkeiten, die vom ProjektDEMENZ in Kooperation mit dem VereinTrotzDem im Jahr 2015 für zwei Veranstaltungen genutzt wurden: Zum einen für die Auftaktveranstaltung „Was geht?!“, einem durch Demenz Support wissenschaftlich begleiteten Wanderprojekt, für Menschen mit Demenz und Ihren Angehörigen. Zum anderen fand dort die Auftaktveranstaltung der Vernissage „Demenz ist nicht grau“ statt. Während ca. 8 Wochen bestand die Möglichkeit ausgestellte Bilder von Menschen mit Demenz und Handicap zu sehen. Dabei sollte auf das Thema Demenz in der breiten Öffentlichkeit aufmerksam gemacht werden und darstellen, welche unterschiedlichen Strategien es in der Bewältigung der Erkrankung gibt.

8 Kooperation mit der Universität Ulm / Service Learning

Zusammen mit der Mitarbeiterin der Service Learning Stelle des Institut für Psychologie und Pädagogik der Universität Ulm, Frau Rodopmann, entwickelte Frau Diller für Masterstudierende ein Konzept, sich in der praktischen Arbeit mit Menschen mit Demenzerkrankung zu erproben. Nach einer Einführungsveranstaltung im Herbst 2015 konnten die Studierenden in der Praxisphase in unterschiedlichen stationären und teilstationären Einrichtungen in Ulm absolvieren. Ziel der Einführungsveranstaltung war Vermittlung von Grundwissen zum Thema Demenz (med. Grundlagen, Umgang und Herausforderungen) und anschließend in der Praxis in Kontakt mit Menschen mit Demenz zu kommen. Die Stadt Ulm bietet mit ihrer Universität und den Psychologie Studierenden die Möglichkeit, benötigtes freiwilliges Engagement (bei Menschen mit Demenz) und praktische Erfahrungen (Studierende) zu verknüpfen. Damit wurde den Auszubildenden die Chance gegeben sich in einem Feld zu erproben, das unter Umständen ein geeignetes Berufsfeld darstellt und gleichzeitig erlebten Institutionen für Menschen mit Demenz kompetente Unterstützung.

9 Kurzkonzeptionsentwicklung

Innerhalb der Teamsitzungen erarbeitete das Team des ProjektDEMENZ eine Kurzkonzeption. Hierbei wurde sich damit auseinandergesetzt, welche Bereiche wir aktuell abdecken, welche wir erweitern können und welche nur noch begrenzt, bzw. teilweise leistbar sind (z.B. ein Gesprächscafé im Herbstturnus).

Alle Vorgänge innerhalb des Projektes, Arbeitsabsprachen und Planungen wurden nachvollziehbar dokumentiert und sind unter Berücksichtigung des Datenschutzes einsehbar.

ProjektDEMENZ Ulm hat seine Arbeit im Jahr 2015 sehr erfolgreich abgeschlossen.